Vṛṣabha

aus: Die zwölf Rāśis · yoginarasimha.site

वृषभ

2. Rāśi · 30°–60° siderisch · Herrscher Śukra

Vṛṣabha, „der Stier", ist das zweite Zeichen des Tierkreises. In der Kursfassung des BPHS heisst es kurz *vṛṣa* (4.8); der Kurs führt diese Namensform als Parāśaras eigene Schreibung. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) ist es das Gesicht. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Tauros*; Varāhamihira überliefert den Namen als *tāvuri*. In Vṛṣabha steht Candra erhöht, und zwar bei 3°: der Ucca-Punkt liegt am Anfang des Zeichens, im Abschnitt von Kṛttikā.

1 Himmelsabschnitt

Vṛṣabha umfasst die zweiten 30° der Ekliptik, von 30° bis 60° siderischer Länge. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die letzten drei von Kṛttikā, die vier von Rohiṇī und die ersten beiden von Mṛgaśirā.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-vrsabha | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Vṛṣabha) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (VṚṢABHA)

कृत्तिकायास् त्रयः पादा रोहिणी मृगशिरार्धं वृषभः ।

kṛttikāyās trayaḥ pādā rohiṇī mṛgaśirārdhaṃ vṛṣabhaḥ ।

Drei Pādas von Kṛttikā, [die vier von] Rohiṇī und die [erste] Hälfte von Mṛgaśirā [bilden] Vṛṣabha [den Stier].

Kṛttikāyās: von Kṛttikā, 3. Nakṣatra (f. 6/1). **Trayaḥ**: drei (m. 1/3). **Pādā**: Pādas, Viertel (m. 1/3). **Rohiṇī**: Rohiṇī, 4. Nakṣatra (f. 1/1). **Mṛgaśirārdhaṃ**: die Hälfte von Mṛgaśirā; wörtl. mṛgaśiras (5. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Vṛṣabhaḥ**: Vṛṣabha, der Stier (2. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Kṛttikā	2	0°00′	3°20′	Makara
Kṛttikā	3	3°20′	6°40′	Kumbha
Kṛttikā	4	6°40′	10°00′	Mīna
Rohiṇī	1	10°00′	13°20′	Meṣa
Rohiṇī	2	13°20′	16°40′	Vṛṣabha (Vargottama)
Rohiṇī	3	16°40′	20°00′	Mithuna
Rohiṇī	4	20°00′	23°20′	Karka
Mṛgaśirā	1	23°20′	26°40′	Siṃha
Mṛgaśirā	2	26°40′	30°00′	Kanyā

Vṛṣabha ist ein festes Zeichen (*sthira*), und seine Navāṃśa-Reihe beginnt, wie bei allen Erdzeichen, bei Makara. Vargottama ist darum der mittlere, fünfte Navāṃśa, in dem Zeichen und Neuntel zusammenfallen (Bṛhajjātaka 1.6, 1.14). Das Zeichen ist ein gerades: seine Horās gehören zuerst Candra (0°–15°), dann Sūrya (15°–30°) — bei den ungeraden Zeichen ist es umgekehrt. Die drei Dreṣkāṇas gehören Śukra, Budha und Śani, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens, von Vṛṣabha aus gezählt: Vṛṣabha, Kanyā, Makara (Bṛhajjātaka 1.11).

2 Das Bild

Für Vṛṣabha sagt Varāhamihira nur, es sehe aus „wie sein Name” (Bṛhajjātaka 1.5): ein Stier. Das Yavanajātaka (1.15) gibt dem Stier seine Orte: Wälder, Berge, Rücken, Elefanten, Kuhherden und Bauern. Das Jātaka-Pārijāta (1.10) nennt Hochfeld, Ackerbau, Rinderstand und Wald. Eine Dreiteilung wie bei den anderen Zeichen kennt keine dieser Quellen.

Der Kurs teilt das Zeichen in sechs Abschnitte zu 5° — das Symbol ist ein sechszackiger Stern —: Hinterteil, Hinterbeine, Rumpf, Höcker, Vorderbeine mit Nacken und Kopf. Die ersten beiden Abschnitte sind der kräftigste, standfesteste Teil des Stieres; der Höcker (15°–20°) ist nach dem Kurs das Śivaliṅga, die absolute Potenz, und der Kopf ist erhoben der beste Freund, gesenkt gefährlich. Śukra, der Herr des Zeichens, wird mit vier Armen gezeichnet: die Hand mit den fallenden Goldmünzen ist das *abhaya*-, die andere das *varada*-Mudra. Das ist Lehre des Kurses; ein klassischer Vers dafür ist nicht bekannt.

3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa das Gesicht [BPHS 4.4; Bṛhajjātaka 1.4; Sārāvalī 3.5]
Natur weiblich, *saumya*, gerade [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Bewegung *sthira*, fest [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]
Tattva Erde (*bhūmi*) [BPHS 4.8; Kurs]
Doṣa vāta [BPHS 4.6]
Guṇa rajas [BPHS 4.8]
Varṇa Vaiśya, Händler (*vaṇij*) [BPHS 4.8; Kurs]
Farbe weiss [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40; Jātaka-Pārijāta 1.23]
Gestalt lang, vierfüssig [BPHS 4.8]
Richtung Süden [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort das Dorf (*grāmya*) [BPHS 4.8; Yavanajātaka 1.46]

Aufgang	*pṛṣṭhodaya*, mit dem Rücken voran [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Jātaka-Pārijāta 1.14; Phaladīpikā 1.8; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	nachts stark (*śarvarībalī*) [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer	kurz (*hrasva*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13]; für das heutige siderische Zeichen gerechnet mittel [Rechnung]
Kendra-Stärke	als Vierfüssler im 10. Haus [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher	Śukra [BPHS 4.8; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	Candra, am höchsten bei 3° [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Nīca darin	keiner der sieben (das Gegenzeichen Vṛścika ist für keinen Graha Ucca) [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	Candra, 3°–30° (die ersten 3° gelten als Ucca) [BPHS 3.51; Jātaka-Pārijāta 1.26–28; Phaladīpikā 1.7; das Zeichen: Bṛhajjātaka 1.14]
Griechischer Name	*tāvuri*, aus griechisch *Tauros*, „Stier” [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*ukṣa*, *go*, *tāvuru*, *gokula* [Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Aryaman [Kurs]
Land	Karṇāṭa [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 15. Mai bis 15. Juni, 31,3 Tage [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die meisten Angaben stehen in einem einzigen Vers der Kursfassung des BPHS. Er beginnt mit der Farbe und endet mit dem Namen des Zeichens:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.8 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, am 2026-10-21 berichtigt (bhūmi und rajas getrennt gedeutet), Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.8 –>

BPHS 4.8

श्वेतः शुक्राधिपो दीर्घश्चतुष्पाच्छर्वरीबली । याम्येट् ग्राम्यो वणिग्भूमिरजः पृष्ठोदयो वृषः ॥ 4.8॥

śvetaḥ śukrādhipo dīrghaścatuṣpāccharvarībalī । yāmyeṭ grāmyo vaṇigbhūmirajaḥ pṛṣṭhodayo vṛṣaḥ ॥ 4.8॥

Weisse Farbe, beherrscht durch Śukra, lang und vierfüssig, in der Nacht zur Kraft kommend, im Süden und in den Dörfern wohnend, der Kaufmann, von der Erde (Pṛthivī), von leidenschaftlicher Qualität (Rajas), rücklings aufsteigend, dass ist Vṛṣabha.

Śvetaḥ: weiss, hell (m. 1/1). **Śukrādhipo**: mit Śukra als Herrn; wörtl. śukra + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Dīrghaś**: lang, hochgewachsen (m. 1/1). **Catuṣpāc**: vierfüssig (m. 1/1). **Charvarībalī**: nachts stark; wörtl. śarvarī (Nacht) + balin (kraftvoll) (m. 1/1). **Yāmyeṭ**: im Süden (Form der Kursfassung, für yāmye) (n. 7/1). **Grāmyo**: im Dorf wohnend, ländlich (m. 1/1). **Vaṇig**: Händler, Kaufmann (m. 1/1). **Bhūmi**: Erde (das Tattva Erde) (f. 1/1). **Rajaḥ**: Rajas, leidenschaftliche Qualität (n. 1/1). **Pṛṣṭhodayo**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Vṛṣaḥ**: Stier, das Zeichen Vṛṣabha (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, am 2026-10-21 berichtigt (bhūmi und rajas getrennt gedeutet), Glossar 2026-10-21

Der Vers nennt am Ende drei Dinge hintereinander: *vaṇig*, *bhūmi*, *rajaḥ*. Gemeint sind der Stand (Händler), das Tattva (Erde) und der Guṇa (rajas). Wer sie als ein Wort liest, bekommt den „Landbesitzer” der älteren Datenbankübersetzung.

Die Stärke der Zeichen bei Nacht und bei Tag fasst Varāhamihira in einem Vers zusammen. Für Vṛṣabha folgt daraus: nachtstark und mit dem Rücken voran aufgehend — wie der Kurs sagt, steigt es „von hinten her" auf, darum kommt das Hinterteil des Stieres zuerst über den Horizont.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

गोजाश्विकर्किमिथुनाः समृगा निशाख्याः पृष्ठोदया विमिथुनाः कथितास् त एव । शीर्षोदया दिनबलाश् च भवन्ति शेषा लग्नं समेत्य् उभयतः पृथुरोमयुग्मम् ॥

gojāśvikarkimithunāḥ samṛgā niśākhyāḥ pṛṣṭhodayā vimithunāḥ kathitās ta eva । śīrṣodayā dinabalāś ca bhavanti śeṣā lagnaṃ samety ubhayataḥ pṛthuromayugmam ॥

Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna samt Makara heissen Nachtzeichen; dieselben ohne Mithuna gehen mit dem Rücken voran auf. Die übrigen gehen mit dem Haupt voran auf und sind am Tag stark; das Fischpaar erreicht den Horizont von beiden Seiten.

Gojāśvikarkimithunāḥ: Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna; wörtl. go (Rind) + aja (Bock) + aśvin (der Pferdeleibige) + karkin (Krebs) + mithuna (Paar) (m. 1/3). **Samṛgā**: samt Makara; wörtl. sa (mit) + mṛga (Gazelle: Makara) (m. 1/3). **Niśākhyāḥ**: Nachtzeichen genannt; wörtl. niśā (Nacht) + ākhya (genannt) (m. 1/3). **Pṛṣṭhodayā**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Vimithunāḥ**: ohne Mithuna; wörtl. vi (ohne) + mithuna (m. 1/3). **Kathitās**: genannt (Part. Perf. Pass. von √kath) (m. 1/3). **Ta**: diese (m. 1/3). **Eva**: eben, dieselben (avy.). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Dinabalāś**: am Tag stark; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Bhavanti**: sind (laṭ III/3). **Śeṣā**: die übrigen (m. 1/3). **Lagnaṃ**: den Horizont, den Aufgangspunkt (n. 2/1). **Samety**: erreicht (laṭ III/1). **Ubhayataḥ**: von beiden Seiten (avy.). **Pṛthuromayugmam**: das Fischpaar (Mīna); wörtl. pṛthuroman (der Breitschuppige: Fisch) + yugma (Paar) (n. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Den Ucca-Punkt Candras bei 3° gibt der Vers, der alle sieben Ucca-Zeichen und ihre Grade nennt:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.13 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

अजवृषभमृगाङ्गनाकुलीरा झषवणिजा च दिवाकरादितुङ्गाः । दशशिखिमनुयुक् तिथीन्द्रियांशैस् त्रिनवकविंशतिभिश् च ते ऽस्त नीचाः ॥

ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā jhaṣavaṇijā ca divākarādituṅgāḥ । daśaśikhimanuyuk tithīndriyāṃśais trinavakaviṃśatibhiś ca te 'sta nīcāḥ ॥

Aja [Meṣa], Vṛṣabha, Mṛga [Makara], Aṅganā [Kanyā], Kulīra [Karka], Jhaṣa [Mīna]

und der Händler [Tulā] sind, von Divākara [Sūrya] an der Reihe nach, die Ucca-Zeichen, mit zehn, drei, achtundzwanzig, fünfzehn, fünf, siebenundzwanzig und zwanzig Graden; im siebten [Zeichen] davon liegen die Nīca.

Ajavṛṣabhamṛgāṅganākulīrā: Aja (Meṣa), Vṛṣabha, Mṛga (Makara), Aṅganā (Kanyā) und Kulīra (Karka); wörtl. aja (Bock) + vṛṣabha (Stier) + mṛga (Gazelle) + aṅganā (Frau) + kulīra (Krebs) (m. 1/3). **Jhaṣavaṇijā**: Jhaṣa (Mīna, der Fisch) und Vaṇij (Tulā, der Händler); Lesung des GRETIL-Textes, Form unsicher (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Divākarādituṅgāḥ**: von Divākara (Sūrya) an die Ucca-Zeichen; wörtl. divākara (Sonne) + ādi (beginnend mit) + tuṅga (Höhe, Ucca) (m. 1/3). **Daśaśikhimanuyuk**: zehn, drei und achtundzwanzig; wörtl. daśa (zehn) + śikhin (Feuer, Zahlwort 3) + manuyuj (manu 14, verdoppelt: 28) (m. 1/3). **Tithīndriyāṃśais**: mit fünfzehn und fünf Graden; wörtl. tithi (Mondtag, 15) + indriya (Sinn, 5) + aṃśa (Grad) (m. 3/3). **Trinavakaviṃśatibhiś**: mit siebenundzwanzig und zwanzig; wörtl. trinavaka (dreimal neun: 27) + viṃśati (zwanzig) (f. 3/3). **Ca**: und (avy.). **Te**: diese (m. 1/3). **'sta**: der Untergang, hier das siebte Zeichen (Untergangsort) (n. 1/1). **Nīcāḥ**: niedrig, die Nīca-Punkte (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Aufteilung des Zeichens in einen Ucca-Teil und einen Mūlatrikoṇa-Teil steht in BPHS 3.51. Dieser Vers fehlt in der Kursfassung; der Wortlaut ist einer Netzfassung der Linie des Kurses entnommen und durch Santhanam und die Veṅkaṭeśvara-Ausgabe von 1923 in den Werten bestätigt:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-51 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BPHS 3.51 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

रवेः सिंहे नखांशाश् च त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । उच्चम् इन्दोर् वृषे त्र्यंशास् त्रिकोणम् अपरे ऽंशकाः ॥

raveḥ siṃhe nakhāṃśāś ca trikoṇam apare svabham । uccam indor vṛṣe tryaṃśās trikoṇam apare 'ṃśakāḥ ॥

Für Ravi sind in Siṃha die ersten zwanzig Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. Der Ucca Indus liegt in Vṛṣabha auf den ersten drei Graden; die übrigen Grade sind Mūlatrikoṇa.

Raveḥ: Ravis, Sūryas (m. 6/1). **Siṃhe**: in Siṃha (m. 7/1). **Nakhāṃśāś**: die zwanzig Grade; wörtl. nakha (Nagel, Zahlwort für 20) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Uccam**: Erhöhung, Ucca (n. 1/1). **Indor**: Indus, Candras (m. 6/1). **Vṛṣe**: in Vṛṣabha (m. 7/1). **Tryaṃśās**: drei Grade; wörtl. tri (drei) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **'ṃśakāḥ**: Grade (m. 1/3).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Lang oder kurz? BPHS 4.8 nennt Vṛṣabha *dīrgha*, „lang"; die Sārāvalī (3.37) und das Jātaka-Pārijāta (1.13) zählen es zu den „kurzen" Zeichen. Wieder sind es zwei Eigenschaften: die Gestalt des Stieres und die Zeit, die das Zeichen zum Aufgehen braucht. Der Kurs schliesst aus der Gestalt auf die Menschen: wer im Vṛṣabha-Lagna gross ist, wird berühmt; die Achse Vṛṣabha–Vṛścika zieht hinauf oder herunter. Die Rechnung gibt dem Sārāvalī-Wort nur für den tropischen Tierkreis recht (unten, „Am Himmel").

Händler, Brahmane oder Śūdra? BPHS 4.8 sagt *vaṇij*, „Händler"; das passt zum Kurs, der den Erdzeichen den Stand der Vaiśyas gibt. Das Jātaka-Pārijāta (1.20) zählt Vṛṣabha dagegen zu den Brahmanen; Sastri vermerkt in seiner Anmerkung zu dieser Stelle, Vṛṣabha werde auch als Śūdra angesehen (Quelle nicht erkennbar). Das Yavanajātaka (1.20) legt das Händlerische nicht in Vṛṣabha, sondern in Tulā: dort steht der Mann mit der Ware auf der Waage am Markt. Für den Kurs ist das Händlerische dagegen ein Zug des Stieres selbst — nach dem Kurs neigt das Zeichen dazu, andere zu übervorteilen; das sei sein *dharma*.

Dorf, Feld oder Wald? BPHS 4.8 und das Yavanajātaka (1.46) nennen Vṛṣabha ein Dorfzeichen. Die Phaladīpikā (1.5) setzt es auf das wasserbedeckte Feld, das Jātaka-Pārijāta auf Hochfeld, Ackerbau, Rinderstand und Wald, das Yavanajātaka (1.15) in Wälder und Berge. Bṛhajjātaka und Sārāvalī nennen keinen Wohnort.

Wie weit reicht der Ucca? Der Punkt höchster Erhöhung liegt bei 3° (BPHS 3.50 = Bṛhajjātaka 1.13 = Yavanajātaka 1.58). BPHS 3.51, das Jātaka-Pārijāta (1.26–28) und die Phaladīpikā (1.7) gelten die ersten drei Grade als Ucca und den Rest, 3° bis 30°, als Mūlatrikoṇa. Das Bṛhajjātaka (1.14) und das Yavanajātaka (1.61–62) nennen für den Mūlatrikoṇa nur das Zeichen, keine Grade.

Ein zweiter Ucca? Das Jātaka-Pārijāta (1.28) gibt Rāhu den Ucca in Mithuna, wie der Kurs. Sastri führt in seiner Anmerkung jedoch einen Vers an, den er dem „Parāśara" zuschreibt, nach dem Rāhu in Vṛṣabha erhöht ist (Wortlaut an einer Stelle verderbt). In der Kursfassung und in den anderen BPHS-Ausgaben ist dieser Vers nicht zu finden; hier steht deshalb Candra allein als Ucca des Zeichens.

4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Sie gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück. Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht; ihr Dreṣkāṇa-Kapitel beschreibt den Charakter des Geborenen.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-4 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.4 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.4 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

कुञ्चितलूनकचा घटदेहा दग्धपटा तृषिताशनचित्ता । आभरणान्य् अभिवाञ्छति नारी रूपम् इदं वृषभे प्रथमस्य ॥

kuñcitalūnakacā ghaṭadehā dagdhapaṭā tṛṣitāśanacittā । ābharaṇāny abhivāñchati nārī rūpam idaṃ vṛṣabhe prathamasya ॥

Eine Frau mit gekräuseltem, gestutztem Haar und krugförmigem Leib, in verbranntem Tuch, hungrig und durstig im Sinn, begehrt Schmuck: das ist die Gestalt im ersten Dreṣkāṇa von Vṛṣabha.

Kuñcitalūnakacā: mit gekräuseltem, gestutztem Haar; wörtl. kuñcita (gekräuselt) + lūna (geschnitten) + kaca (Haar) (f. 1/1). **Ghaṭadehā**: mit krugförmigem Leib; wörtl. ghaṭa (Krug) + deha (Körper) (f. 1/1). **Dagdhapaṭā**: in verbranntem Tuch; wörtl. dagdha (verbrannt) + paṭa (Tuch) (f. 1/1). **Tṛṣitāśanacittā**: mit dem Sinn auf Durst und Speise; wörtl. tṛṣita (durstig) + aśana (Essen) + citta (Sinn) (f. 1/1). **Ābharaṇāny**: Schmuck (n. 2/3). **Abhivāñchati**: begehrt (laṭ III/1). **Nārī**: Frau (f. 1/1). **Rūpam**: Gestalt, Bild (n. 1/1). **Idaṃ**: dieses (n. 1/1). **Vṛṣabhe**: in Vṛṣabha (m. 7/1). **Prathamasya**: des ersten (Dreṣkāṇa) (m. 6/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist ein Mann, kundig in Feld, Korn, Haus und Kuh, mit Pflug und Karren, einer Stierschulter und einem Ziegengesicht, in schmutzigem Gewand und hungrig (27.5). Der **dritte** (20°–30°) ist elefantenleibig, mit weissen Hauern und Füssen des Śarabha, braungelb, gierig nach Schaf und Wild, am Rand des Stierwaldes (27.6). Das Yavanajātaka (3.5–3.7) kennt dieselbe Zahl von Gestalten, ordnet sie aber anders zu: eine schwarze Frau mit Axt, eine rotgesichtige Frau mit Krug auf einem Bein, eine zarte Frau mit Stierbuckel.

5 Am Himmel

Das Zeichen ist nicht das Sternbild, aber Vṛṣabha ist eines der Zeichen, in denen beide fast zusammenfallen: der siderische Abschnitt 30°–60° reicht heute von 54,2° bis 84,2° tropischer Länge, und die Ekliptik läuft darin ganz durch das Sternbild Stier. Es ist ein helles Zeichen: 21 Sterne bis 4,5 mag liegen im Band, darunter drei heller als 3,0 mag. Aldebaran (α Tauri, 0,9 mag) steht bei 15°56′, im Abschnitt von Rohiṇī, dem er als hellster Stern der Gruppe dient. Bei 5°33′ bis 6°30′ liegen die Plejaden (Alcyone, η Tauri, 2,9 mag), bei 28°43′ Elnath (β Tauri, 1,7 mag), etwas nördlich des Bandes. Die Hyaden (γ, δ, ε Tauri) stehen bei 12° bis 15°.

Wie lange das Zeichen braucht, um über den Horizont zu steigen, hängt von der Breite ab. Gerechnet für das siderische Vṛṣabha von heute sind es in Mitteleuropa (47° N) gut 103 Minuten, in Ujjain gut 118 Minuten — beide Male „mittel”. Die Sārāvalī (3.37) nennt Vṛṣabha „kurz”, und das stimmt nur für das tropische Zeichen, das am Frühlingspunkt beginnt (dort 77 Minuten bei 47° N). Die Einteilung der Sārāvalī stammt, wie sich nachrechnen lässt, aus der hellenistischen Astrologie, und sie trifft für den heutigen siderischen Tierkreis in Mitteleuropa nur bei acht von zwölf Zeichen zu.

Die Sonne tritt um den 15. Mai in Vṛṣabha ein und bleibt knapp 31,3 Tage. Der Ayanāṃśa (Lahiri) beträgt heute rund 24,2°.

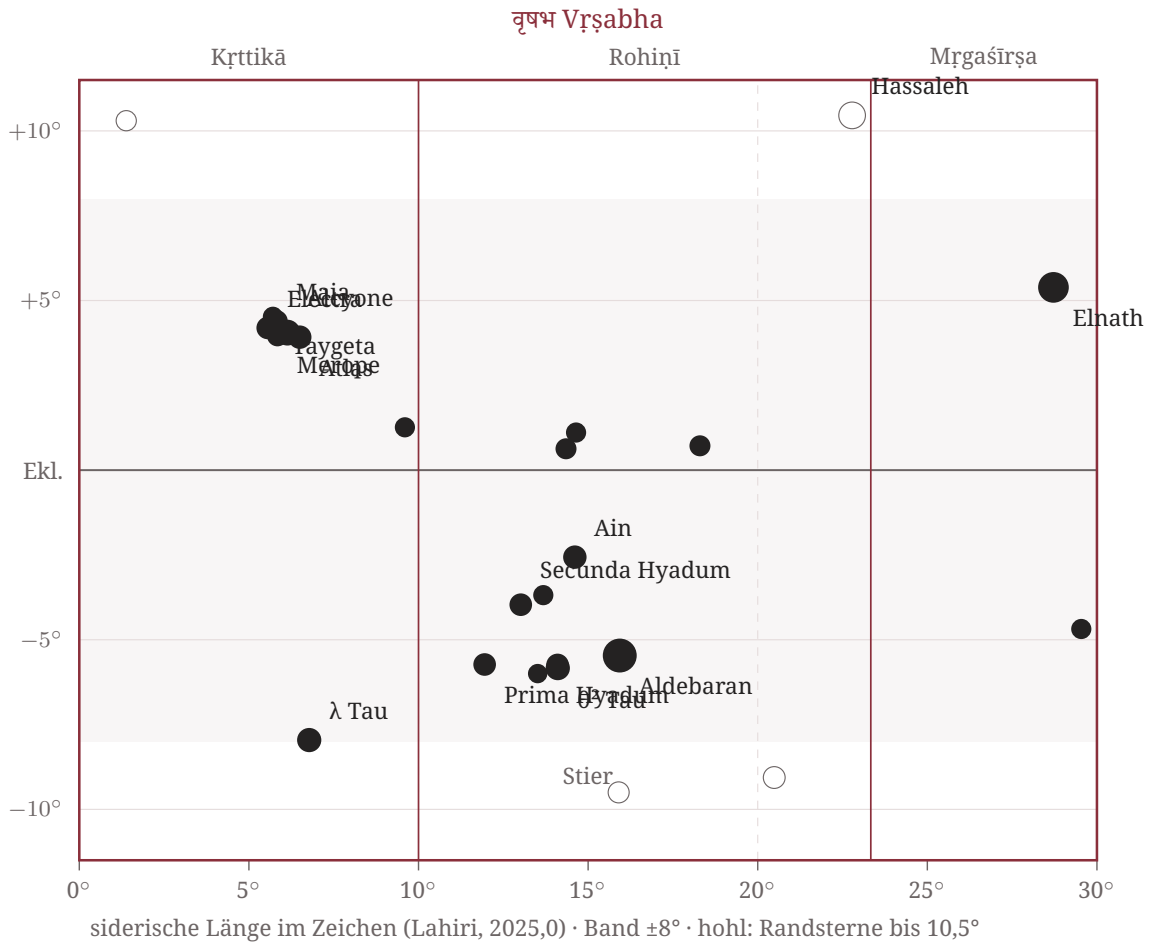


Abbildung 1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Vṛṣabha, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.8 und 3.51, Bṛhajjātaka 1.10, 1.13 und 27.4, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Vṛṣabha der Vers 4.8). Die Grade der Würden stehen in BPHS 3.49–54, einem Abschnitt, der in der Kursfassung fehlt und aus einer Netzfassung derselben Linie ergänzt ist. Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.